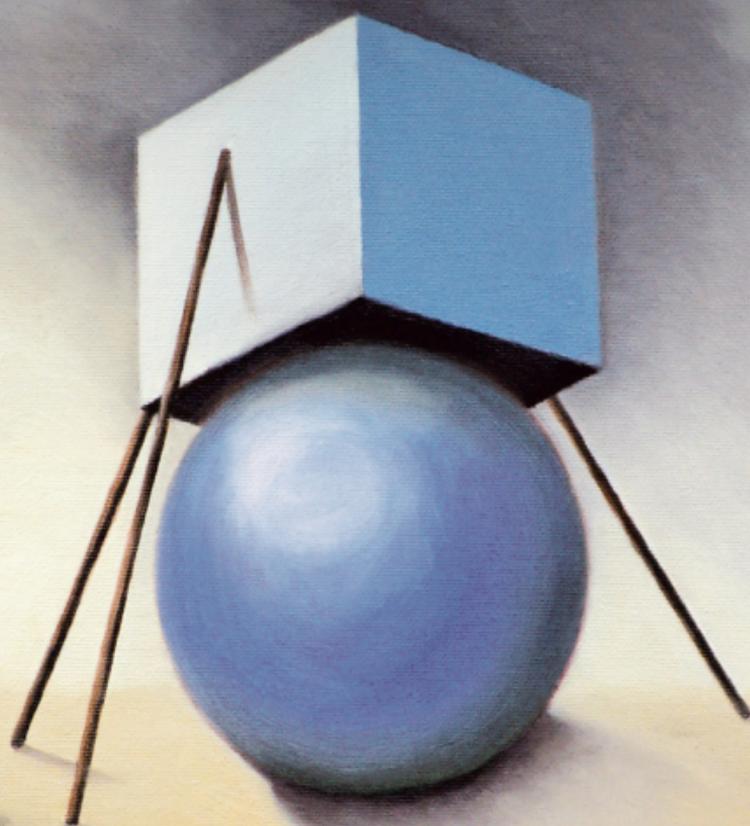


ZeitBrüche

Diagnosen zur Gegenwart



Aufbruch und Protest

Es diskutieren:

Nicole Deitelhoff (Goethe-Universität)

Sabine Kurtenbach (GIGA Hamburg)

Oliver Nachtwey (IfS)

Ferdinand Sutterlüty (IfS)

Moderation: Peter Kemper (hr2)

Montag, 27. Mai 2013, 19.30 Uhr
Literaturhaus, Schöne Aussicht 2

Eintritt VVK 5/3 Euro; Abendkasse 6/4 Euro

Aufbruch und Protest

Occupy, Indignados, Bürgerproteste: Die westlichen Gesellschaften wurden in den letzten Jahren von neuen Protestbewegungen aufgerüttelt, in Frankreich und Großbritannien gar von Riots erschüttert. In der medialen Öffentlichkeit erfuhren diese Ereignisse viel Aufmerksamkeit, politisch konnten sie bisher nur wenig bewegen oder stießen, wie im Falle der Riots, auf Unverständnis und Ablehnung.

Die sozialwissenschaftlichen Deutungen zu diesen Erscheinungen fallen erstaunlich unterschiedlich aus. Handelt es sich bei den Protestierenden um Mächtetegnkonsumenten, die ihrer Frustration Ausdruck verleihen und sich nur ihren Anteil sichern wollen? Oder beziehen die Aufstände und Proteste ihre Motivation aus der Kritik am Zustand einer Demokratie, die sich im Würgegriff ökonomischer Eliten befindet und die große Mehrheit von den maßgeblichen Entscheidungen ausschließt? Kehren vor dem Hintergrund vertiefter sozialer Ungleichheiten die überwunden geglaubten Kämpfe um die materielle Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsschichten zurück?

Darüber diskutieren Nicole Deitelhoff (Professorin für Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen an der Goethe-Universität, Frankfurt a. M.), Sabine Kurtenbach (Politikwissenschaftlerin am Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg), Oliver Nachtwey (Ökonom und Soziologe am IfS und an der Universität Trier) sowie Ferdinand Sutterlütty (IfS und Professor für Soziologie an der Goethe-Universität, Frankfurt a. M.).